

Das Bleiche-Areal wird zum urbanen Quartier

Auf Einladung des Schaffhauser Architekturforums (Scharf) präsentierte Rita Spiess das Projekt zur Überbauung des Bleiche-Areals.

Scharf-Präsident Christian Wäckerlin konnte am sommerlich heissen Donnerstagabend rund dreissig Interessierte in der Aula des Berufsbildungszentrums begrüssen, ehe Rita Spiess vom Zürcher Architekturbüro Pfister Schiess Tropeano die gegenwärtig ausgesteckte Überbauung als Teil des «Tors zum Mühltal» gegenüber dem bereits in Bau befindlichen Komplex auf dem Diana-Areal erläuterte. Zuerst wies die Architektin auf die historische Bedeutung des Bleiche-Areals hin, das, ausserhalb des eigentlichen Altstadt-Dreiecks, eine Allmend war. Hier wurden im Mittelalter Tücher und Stoffe gebleicht. «Wir standen vor der Herausforderung, diesem wichtigen Ort eine neue Bedeutung zu geben.» Dazu fragte man sich, «was bedeuten Globalisierung und Entindustrialisierung für die Stadt Schaffhausen»? Resultat: «Kein Areal in Schaffhausen wird sich so sehr verändern wie die Bleiche.» Aus dem Güterumschlagplatz, der es in der Hochblüte der Industrie im Mühltal war, soll das Bleiche-Areal nun eine «Drehscheibe des Informationsaustauschs und der Dienstleistungen» werden. Es entstehen fünf Flachdachgebäude unterschiedlicher

Grösse und Funktion: ein Hotel, zwei Dienstleistungsgebäude und zwei Wohngebäude, erschlossen durch eine als grosse Halle konzipierte Tiefgarage und mit direktem Anschluss an die Altstadt via Löwengässchen. «Diese Verbindung ist die Nabelschnur der Bleiche.» Im ersten Untergeschoss soll ein Grossverteiler einziehen, die Erdgeschosse der fünf Häuser sind dem Detailhandel vorbehalten. «Wohnen und Arbeiten werden oszillieren», so Rita Spiess. Auf den Powerpoint-Visualisierungen konnte man sehen, dass viel Glas und sechs verschiedene Fenstertypen den massiven Komplex individualisieren sowie luftig und leicht erscheinen lassen sollen. Das Projekt soll ab 2010 in einem Rutsch realisiert werden.

Nach diesen Informationen ergriff Stadtbauingenieur Ulrich Witzig das Wort und sprach über die Notwendigkeit, das Mühltal zu entwickeln, nach dem Schock der Stilllegung der Stahlgieserei 1990. «Es steht dort Raum von einer halben Million Kubikmeter zur Verfügung, das ist gigantisch.» In der Altstadt, die in einem Kessel liege, gebe es keinerlei Entwicklungsmöglichkeiten, ausserdem wirke der Bahnhof, den schon Industriepionier Heinrich Moser lieber anderswo gehabt hätte, als Trennriegel. Deshalb seien die Überbauungen Diana-Areal, Durachweg, Bleiche so wichtig. «Hinter dem Bahnhof wird es immer sein», so Witzig, «aber wir können das heutige Niemandsland attraktivieren und nutzen.» (Wü.)

Korrigenda

BLEICHE-AREAL WIRD ZUM URBANEN QUARTIER
SN von 22. 8.

Architektin Rita Schiess – nicht Spiess – präsentierte auf Einladung des Schaffhauser Architekturforums das Projekt zur Überbauung des Bleiche-Areals.